

Erfahrungsbericht

Allgemeine Informationen	Verfasser	kathrin.graf@unifr.ch
	Art der Mobilität	Geben Sie Ihr Mobilitätsprogramm an.
	Zeitpunkt	Frühlingssemester 2017, 5 Monate
	Studiengang	Geschichte
	Studienstufe während des Aufenthaltes	Doktorat
	Ausgewählte Universität	Sapienza, Università di Roma, Rom
Vor dem Aufenthalt	Einschreibung	Universität Freiburg: Anmeldung zum Mobilitätsaufenthalt inkl. Begründung der Universitätswahl, nach Nominierung und Zusage Erstellung des Studienvertrags. Sapienza: Upload mehrerer persönlicher Dokumente (Ausweise, Sprachdiplom, Studienvertrag ihrerseits) auf deren Plattform
	Vorbereitung	Ich bin zu Forschungszwecken nach Rom gereist. Für den Zugang zu den Archiven und Bibliotheken benötigte ich ein neuerliches Empfehlungsschreiben meines Vorgesetzten. Für die Unterkunft bin ich rund 4 Wochen vor meinem Aufenthalt nach Rom gereist, um im Vorfeld ausgewählte Wohnungen zu besichtigen und die nötigen administrativen Schritte zu erledigen, u. a. die Ausstellung des codice fiscale beim Einwohneramt. Da ich bereits ein Italienisch-Diplom B2 besass, habe ich mich über allfällige Sprachkurse auf Niveau C1 informiert und per Mail Kontakt zur Universität aufgenommen. Gesamtaufwand: +/- 10 Tage
	Visa, andere Formalität	Die Sapienza verlangt einen codice fiscale, d.h. eine Art Registrationsnummer, die entweder während der Welcome-Week (lange Wartezeiten!) oder selbstständig auf dem Amt gegen Kopie des Ausweises und Angabe des Aufenthaltgrundes eingeholt werden kann.
	Ankunft im Gastland	Ohne Komplikationen. Die Sapienza informiert die Studierenden per Mail hinsichtlich Öffnungszeiten des Erasmus-Büros, Sprachkursen und Welcome-Week. Auch der ESN ist aktiv.
Vor Ort	Allgemeine Eindrücke des Aufenthaltes	Ich konnte mich während meines Aufenthaltes vollumfänglich meiner Forschung widmen, zusätzlich habe ich Einblick in das „System“ einer anderen Universität gewonnen, was meine Einstellung und weitere Tätigkeit sicherlich beeinflusst. Weitere positive Eindrücke: neue Freundschaften, Kultur (Rom wärmt das Herz jedes/r Historikers/in), Grossstadt, Autonomie & – nicht nebensächlich – Klima und Kulinarik!

<p>Unterkunft</p>	<p>Ich habe in einer WG mit einer Italienerin gelebt und mich hierfür auf verschiedenen Internetseiten (idealista.it; easystanza.it) informiert und Besichtigungstermine im Vorfeld wahrgenommen. Die Universität hilft bei der Wohnungssuche, darüber wird per Mail und an der Welcome Week informiert. Die Schweizer Standards können trotz hohen Mietkosten nicht erwartet werden.</p>
<p>Kosten</p>	<p>Das kommt natürlich darauf an, auf wie grossem Fuss gelebt wird. Grundsätzlich ist die Miete höher (400-600 Euro monatlich), Transporte deutlich günstiger (öV: 35 Euro monatlich), Verpflegung und allg. Anschaffungen etwa gleich (300 Euro monatlich), exkl. Restaurants/Bars, was wie überall ins Geld gehen kann. Freizeit/Kultur ist schwierig zu beziffern, ein Museumseintritt kostet zwischen 5-10 Euro, für organisierte Ausflüge (ESN) werden Kosten aufgeworfen, die sich aber für Schweizer Verhältnisse im günstigen Bereich bewegen.</p>
<p>Gastuniversität : allgemeine Informationen</p>	<p>Die Sapienza ist eine der grössten Universitäten Europas, es arbeiten so viele Leute in der Verwaltung wie die UNIFR Studierende verzeichnet. In administrativer Hinsicht bedeutet das: Chaos. Die Betreuung nach unseren Massstäben ist schlichtweg nicht möglich. Dafür sind die Studierenden selbstständiger und aufgrund der häufigen Komplikationen auf alles vorbereitet und – wider Erwarten – organisierter (!). Alles, was mit Administration zu tun hat – ob nun auf Ämtern, an der Uni oder v.a. in Bibliotheken – ist auf den ersten Blick wahnsinnig und unnötig kompliziert, aber hat man das ‚System‘ einmal durchblickt (oder einfach befolgt), funktioniert alles reibungslos.</p>
<p>Gastuniversität : akademische Informationen</p>	<p>Aufgrund meines Studienfortschritts (Doktorat) habe ich keine Lehreinheiten besucht und kann nur für den Italienisch-Kurs sprechen bzw. Informationen von Freunden wiedergeben. Der Italienisch-Kurs war in Ordnung, jedoch didaktisch eine mittlere Katastrophe – den Organisatoren scheint es mehr darum zu gehen, die Erasmus-Studierenden zueinander zu führen. Die Lehre soll grundsätzlich den gängigen Erwartungen entsprechen, die Prüfungseinschreibung sei mit aller Vorsicht und Sorgfalt unter Einhaltung der geltenden Fristen vorzunehmen, wobei Komplikationen und tragikomische Situationen – auch am Prüfungstag – nicht ausgeschlossen sind. Internet ist keine Selbstverständlichkeit, für das Selbststudium empfehle statt der Bibliotheken an der Universität die grössere Biblioteca nazionale, zu der man mit der Erasmus-Karte Zugang erhält, oder einen der vielen Pärke in der Stadt.</p>
<p>Gastland</p>	<p>Italien ist ein wunderschönes Land, doch Rom und die Römer entsprechen in vielerlei Angelegenheit nicht dem gängigen Strandferien-Italiener-Klischee. Die Stadt ist laut, chaotisch und mancherorts (zu) dreckig, die öffentlichen Einrichtungen plus Verkehr höchstgradig ineffizient, die italienische Bevölkerung finanziell nicht mehr durchwegs gut situiert. Die Leute sind, v.a. tagsüber / im Berufskontext mental unflexibel, aber abends wandeln sie sich zu Unterhaltungskünstlern, mit denen sich jedweder Kontakt lohnt.</p>

Freizeit, Studentenleben

Ich habe im Italienisch-Kurs einige Bekanntschaften gemacht, zu anderen Studierenden aus dem Ausland. Über diese ergaben sich weitere Bekanntschaften zu italienischen Studierenden. Das Erasmus Student Network (ESN) bietet zahlreiche Aktivitäten an (Tandem-Nights, Aperitivos, Ausflüge, Parties), aber die Stadt lässt auch so keine Langeweile aufkommen.

Zusätzliche Informationen

Fotos
(Wenn Sie möchten, können Sie hier Fotos hochladen)

Kommentare, Anmerkungen

Hier haben Sie die Möglichkeit, auf weitere Punkte einzugehen, die Ihnen wichtig erscheinen.